

SPEDLOGSWISS INFO

Verband schweizerischer Speditions- und Logistikunternehmen
Association suisse des transitaires et des entreprises de logistique
Associazione svizzera delle imprese di spedizione e logistica
Swiss Freight Forwarding and Logistics Association

1. 2014



Editorial

Güterverkehr zunehmend im Fokus von Politik und Gesellschaft



Thomas Schwarzenbach

Autor: Thomas Schwarzenbach,
Direktor SPEDLOGSWISS

Bei vielen internationalen Gütertransporten macht der Schweizer Anteil distanzmässig wenig aus. Dieser entspricht aber kostenmässig einem überproportionalen Teil gemessen an der Gesamtwegstrecke, und die Engpässe auf den Infrastrukturen sind im eigenen Land direkt spürbar. Die Rolle des Güterverkehrs rückt vermehrt in den Fokus von Politik und Gesellschaft.

Die Schweizer Bevölkerung wächst, und damit steigen die Anforderungen an den Güterverkehr. Augenfällig wird dies zum Beispiel beim Privatkonsum: die Tendenz zur Verdrängung des stationären Handels zugunsten des Online-Handels führt zu erhöhter Belastung der Verkehrsnetze, der Güterverkehr nimmt zu. Die über die Schweizer Alpen transportierte Gütermenge hat sich zwischen 1981 und heute mehr als verdoppelt, weitere Zuwächse sind prognostiziert. Wir brauchen Kapazitäten auf allen Verkehrsträgern.

Unsere verkehrspolitische Diskussion aber verheddert sich in Auseinandersetzungen zwischen den Verkehrsträgern. Was in effizienten Logistikketten heute tagtäglich gelebt wird, fehlt auf verkehrspolitischer Ebene zu oft: es ist das klare Bekenntnis zur Co-Modalität. Die Zeiten sind vorbei, in denen einzelne Verkehrsträger gesondert betrachtet werden können. Ein vernünftiger und kosteneffizienter Gütertransport – gerade im grenzüberschreitenden Verkehr – ist nur noch co-modal abzuwickeln. Deshalb müssen wir die Verkehrsträger miteinander verknüpfen, nicht gegeneinander ausspielen.

In der öffentlichen Wahrnehmung wird das Thema «Verlagerung» oftmals als Misserfolg dargestellt, weil die beschlossenen Verlagerungsziele weit entfernt sind. Als Referenz dient dabei stets die wohl eher willkürlich bemessene Zielsetzung von jährlich 650'000 alpenquerenden Fahrten auf der Strasse, welche in der Tat bei weitem unerreichbar sind und es wohl auch bleiben werden. Derzeit überqueren jährlich 1.21 Millionen schwere Strassengüterfahrzeuge die Schweizer Alpen. Da aber niemand schlüssig erklären kann, wer mit welchen Berechnungen auf besagten Grenzwert kam, scheint er mir auch nicht das Mass aller Dinge zu sein. Ich wünschte mir vielmehr, dass wir auf die erreichten Erfolge bei der Verlagerung hinweisen. Die Verteilung in der Schweiz findet zu gut 80 % auf der Strasse statt. In diesem Bereich weitere substantielle Verlagerungseffekte anzustreben, halte ich nicht für sinnvoll. Die Strasse hat hier ihre klaren Vorteile. Die Verlagerung auf die Schiene geschieht auf langen Strecken mit bahnaffinen Gütern. Bei den Zuläufen im maritimen Containerverkehr sind die Verkehre heute schon fast ausschliesslich auf Schiene und Wasser. Mit einem Modalsplit im alpenquerenden Güterverkehr von derzeit 63 % zugunsten der Bahn hat die Schweiz im Vergleich zum europäischen Ausland eine hervorragende Stellung. Das ist doch ein Erfolg, den wir zeigen dürfen.

Zusammen mit unseren befreundeten Verbänden GS1, SIHK (HKBB), SSC, SVS und VAP haben wir im Rahmen des «Cargo Forum Schweiz» Handlungsempfehlungen entwickelt. Wichtig scheinen mir dabei vor allem die Engpassbeseitigung auf Strasse und Schiene, die Planung und Sicherung von Logistikstandorten und die Erarbeitung einer Umschlagterminalstrategie auf Bundesebene. Letzteres ist übrigens ein Prozess, der bereits angelaufen ist. Im Schulterschluss zwischen Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Gesellschaft müssen wir hier ansetzen, um die Versorgung unserer Bevölkerung sicherzustellen und um unsere Wirtschaft wettbewerbsfähig zu halten.



Im Gespräch

An der Generalversammlung der SPEDLOGSWISS Zürich vom 24. April 2014 wird der amtierende Präsident Peter Rasi (Gondrand International AG) nach siebenjähriger Tätigkeit zurücktreten und damit per Generalversammlung der SPEDLOGSWISS auch aus deren Vorstand ausscheiden. Ebenso wird er seine berufliche Laufbahn in diesem Jahr beenden. Thomas Schwarzenbach unterhielt sich mit ihm.

Thomas Schwarzenbach: Peter Rasi, Sie wurden an der Generalversammlung der SPEDLOGSWISS 2008 in Bern in den Gesamtvorstand gewählt. Als Mitglied der Geschäftsleitung unserer Mitgliedsfirma Gondrand International AG haben Sie von Ihrem Arbeitsort Glattbrugg aus die Interessen und Einschätzungen der Region Zürich eingebracht. Welches sind aus Ihrer Sicht die herausragenden Veränderungen in unserer Branche, die Sie während Ihrer Laufbahn miterlebt haben?



Peter Rasi, Präsident SPEDLOGSWISS Zürich mit Thomas Schwarzenbach im Gespräch

Peter Rasi: Unsere Branche hat in der Schweiz immer noch eine sehr wichtige Stellung als Bindeglied zwischen Verladern und den Transport-Dienstleistern. Das Umfeld und die Rahmenbedingungen haben sich aber entscheidend verändert. Die heutige Macht des Volumens beeinflusst unser aller Tun; sei dies im Marktgebaren oder bei Verhandlungen mit Carriern. Die Erosion der Margen ist ein offenes Geheimnis. Der für alle Transportunternehmer so wichtige Return on Investment kann in vielen Fällen nicht mehr als befriedigend bezeichnet werden. Es bleibt abzuwarten, wie sich in der Zukunft diese Entwicklung fortsetzt. Alleine die derzeitigen Prognosen lassen erahnen, dass

zumindest in den nächsten Jahren keine entscheidende Wende eintreten wird.

1996 wurden Sie in den Vorstand der damaligen Zürcher Spediteur-Vereinigung (ZSV) gewählt, ab 2008 wurden Sie deren Präsident. An der Generalversammlung des ZSV im Jahre 2012 wurde beschlossen, den Namen auf SPEDLOGSWISS Zürich abzuändern und damit die wichtige Sektion Zürich von der allseits bekannten Marke SPEDLOGSWISS profitieren zu lassen. Sind Vorteile hieraus bereits spürbar?

Peter Rasi: Das Aufgeben der eigenen Identität ist vielen Lokalsektionen nicht leicht gefallen. Es hat aber vor ca. 2 Jahren eine Wende in diesem Denken stattgefunden. Dies wurde sicherlich durch die internati-

onalen Entwicklungen begünstigt. Es ist jedoch entscheidend, dass wir als SPEDLOGSWISS auf nationalem und auch internationalem Parkett als homogene Einheit auftreten. Nur so können wir unsere Anliegen einem breiten Kreis bewusst machen. Vor allem nationale, lokale Behörden und Amtstellen haben dies zur Kenntnis genommen. Ich denke dabei an unseren Bildungsauftrag. Auch in Zürich haben wir entsprechende Beispiele hierfür.

Bildung ist nicht nur auf nationaler, sondern insbesondere auch auf regionaler Ebene eine Hauptaufgabe unseres Branchenverbandes. Sie haben massgeblich dazu beigetragen, dass in Zürich eine professionelle Geschäftsstelle (sprich: mit angestelltem Personal, das ausschliesslich Verbandstätigkeiten wahrnimmt) installiert wird. Wie wurde dieser Schritt von den Mitgliedsfirmen aufgenommen, gab es Anlaufschwierigkeiten, und wie beurteilen Sie diesen Entscheid aus heutiger Sicht?

Peter Rasi: Die mannigfaltigen Aufgaben und Herausforderungen, welche mit der NKG 2003 begannen und sich nun in gesteigertem Masse auch mit der BiVo 2012 fortsetzen, haben alleine schon für unsere Sektion die



Gründung einer Geschäftsstelle notwendig gemacht. Dies wird uns jede Woche wieder aufs Neue bewiesen. Wir sind mit der derzeitigen Belegung unserer Geschäftsstelle voll ausgelastet. Es ist aber nicht nur die Bildung, sondern auch die komplette, administrative Tätigkeit, welche durch die Geschäftsstelle übernommen und ausgeführt wird.

In der Frage der Containerdepots und Terminals in der Region Zürich/Ostschweiz haben Sie sich immer wieder eingebracht und Ihrem Unmut Luft gemacht, dass in dieser Region ein effizientes Grossterminal

Zufuhr zu den Verteilzentren gesammelt und umweltschonend zu erfolgen habe. Ich sehe aber in der derzeitigen Diskussion keine Hinwendung zu solchen Überlegungen in Bezug auf unsere Region. Vielmehr wird das Ausdünnen der Terminalstrukturen im Raum Zürich (Schliessung der Terminals Zürich Frachtgut, Niederglatt und Embraport – auch bekannt unter dem Namen EZN Verkehr) hingenommen. Ich wünsche mir aber einen Terminal für unsere Region, welcher den Namen verdient. Der Strassentransport wird sicherlich kaum billiger werden, und es ist abzusehen, dass weitere Massnahmen im verkehrspolitischen Umfeld die langen

Sie waren nicht nur im Rahmen Ihrer Vorstandsmandate, sondern auch als Fachreferent und Prüfungsexperte sowie als Mitglied unseres Fachbereichs Schifffahrt tätig. Es fällt einem schwer, zu glauben, dass Sie als so engagierte und aktive Persönlichkeit nun bald ruhigere Zeiten haben werden. Erlauben Sie eine persönliche Frage: Wie sehen Ihre Schwerpunkte nach Ihrem aktiven Berufsleben aus?

Peter Rasi: Gerne würde ich noch bei der Bildung aktiv bleiben. Seit 1982 bin ich mit diesem Bereich aufs Engste verbunden. Und dann sind da noch einige Projekte am Laufen, welche mich immer noch mit meinem Lieblingsberuf verbinden werden. Letztendlich aber freue ich mich auch auf viele gemeinsame Stunden mit meiner Familie und ausgedehnte Wanderungen in der schönen Schweizer Bergwelt.



Vielen Dank, sehr geehrter Herr Rasi, lieber Peter, für das Gespräch. Im Namen der Mitgliedsfirmen unseres Verbandes und der Geschäftsstelle danke ich Dir herzlich für Dein langjähriges Engagement zugunsten der SPEDLOGSWISS. Bis im Juni des Jahres bist Du ja bei uns noch immer in Amt und Würden!

entstehen müsse. Nun bahnt sich mit der Terminalkonferenz des BAV doch ein breit abgestützter Planungsprozess an, bei dem wir auch als Verband mitwirken können.

Sind Sie mit dieser Entwicklung zufrieden?

Peter Rasi: In der Tat macht mir diese Entwicklung Sorge. Ich war und bin der Meinung, dass ein wirtschaftlicher Grossraum wie unsere Region über einen eigenen, gut funktionierenden Kombiverkehrsterminal erschlossen werden muss. Diverse Studien und Berichte weisen immer wieder aus, dass der Verteilverkehr auf die kürzestmögliche Distanz zu beschränken sei, und die

Distanzen auf der Strasse verteuern. Dies wird dann letztendlich wiederum die Preise beeinflussen.

Wenn Sie drei Wünsche für die Zukunft unseres Verbandes beziehungsweise unserer Branche äussern können, welche wären das?

Peter Rasi: Die Bildung hochhalten – wir brauchen unseren Nachwuchs, die Einflussnahme auf Entwicklungen – offensivere Mitgestaltung in Verkehrsfragen und in der Region Zürich die Luftfracht am Standort Zürich erhalten – trotz mancher Schwierigkeiten.



Container-Areal Shanghai



Schwerpunktthemen

Unternehmerreise der schweizerischen «China Business Platform Basel»



Thomas de Courten

Autor:
Thomas de
Courten,
Präsident
SPEDLOG-
SWISS

Vom 18. bis 25.
Februar 2014
hatte eine
Schweizer
Wirtschafts-
delegation im
Rahmen der
Basler «China
Business

Platform» Gelegenheit, eine Unternehmerreise unter der Leitung der Regierungsräte Christoph Brutschin (Basel-Stadt) und Michel Probst (Jura) in die aufstrebende Wirtschaftsmetropole Shanghai zu machen. Ich hatte die Gelegenheit, als unser Branchenvertreter und Präsident SPEDLOGSWISS mit dabei zu sein.

Hier ein «Reisebericht» über Chinas Tor zur Welt:

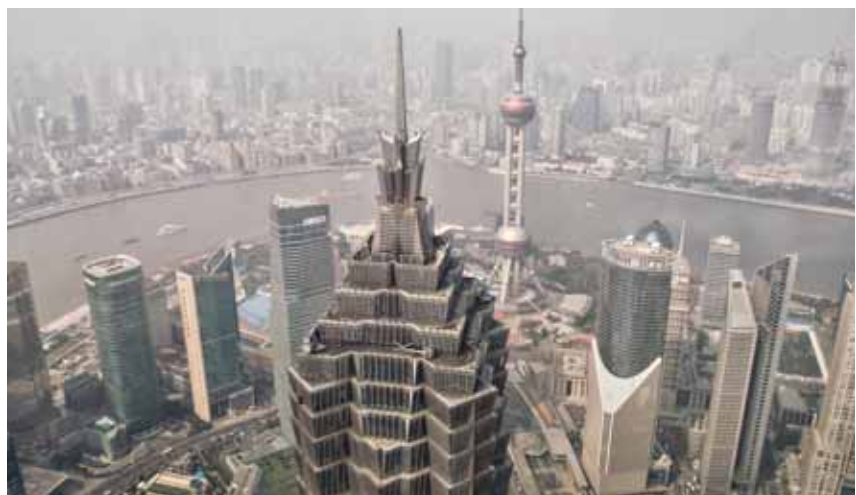
Äusserst lebhaft und energiegeladen erzählt Logistik-Unternehmer Shangen Ge beim Arbeitslunch mit der Logistik-Gruppe der Swiss Business Hub China Unternehmerdelegation die Geschichte seines Unternehmens. Im Jahr 2004 aus dem staatlichen Frachtdepartement Nummer 3 in Peking hervorgegangen, beschäftigt das Unternehmen heute über 2000 Mitarbeitende in ganz China.

Sein Unternehmen ist mit Standorten in allen Kontinenten präsent und erbringt Fracht- und Logistikdienstleistungen für globale Kunden in ganz China. In den zehn Jahren seit dem Übergang vom staatlichen Verwaltungsbetrieb zum wettbewerbsorientierten Wirtschaftsunternehmen haben sich die Umschlags- und Umsatzzahlen mehr als verzehnfacht. Shangen Ge strotzt vor Energie, das gleiche Unternehmensentwicklungstempo auch in den kommenden Jahren beizubehalten. Das Beispiel ist exemplarisch für die wirtschaftliche Entwicklung in China.

Zahlreiche Unternehmerpersönlichkeiten von ähnlichem Kaliber und Charakter prägen die Begegnungen und Gespräche der Schweizer Wirtschaftsdelegation auf dieser Unternehmerreise. Teilnehmer sind Unternehmer und Behördenvertreter aus den Kantonen Basel-Stadt, Baselland und Jura.

Mit von der Partie sind auch Vertreterinnen und Vertreter aller Schweizer Wirtschaftsbranchen, die mit China in einem bereits intensiven Waren- und Dienstleistungsaustausch stehen: Ingenieurleistungen, Uhren, Metallverarbeitung, Werkzeugbau, Energieversorgung, Life Sciences, Medtech und Logistik. Aber auch die Direktionen der Schweizer Infrastrukturbetreiber für See- und Luftfracht sind mit dabei.

Ziel der Reise war es in erster Linie, die wesentlichen Behördenkontakte aufzubauen, die auch in China unabdingbar sind, um Geschäftsbeziehungen aufzubauen und auszudehnen. Anlass für die von der China Business Platform in Basel äusserst professionell organisierte Reise ist das neue Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und China, das die gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen stärken soll. Bereits heute ist der wirtschaftliche Austausch zwischen beiden Ländern intensiv,



Skyline von Shanghai



Der neue Yangshan-Seehafen

wie im Kontakt mit dem Schweizer Generalkonsul in Shanghai, Heinrich Schellenberg, schnell klar wird. Allein im Raum Shanghai sind über 200 Schweizer Unternehmen aktiv und präsent. Betreut werden sie von Start-up- und Innovations-Institutionen wie swissnex, dem European Innovation and Creativity Center oder weiteren schweizerisch-chinesischen Entwicklungsorganisationen. Produktions-, Lager- und Bürostätten stehen in den zahlreichen Industrie- und Hightechparks rund um Shanghai, die im Rahmen der Unternehmerreise besucht werden, in ausreichender Weise bereit. Zusätzliche Kapazitäten sind im Aufbau, bürokratische Hürden werden laufend abgebaut, wobei die Rahmenbedingungen beispielsweise in der neuen Free Trade Zone Zhenjiang noch nicht abschliessend festgelegt worden sind.

Aber auch die Infrastruktur-Entwicklung wird von chinesischer Seite vehement vorangetrieben – sei es im Bau neuer Fracht- und Flughafkapazitäten in Danyang oder der Entwicklung neuer Seehäfen-Anlagen in Yangshan. Enorm sind dabei die Dimensionen. Der neue Yangshan-Seehafen beispielsweise erstreckt sich entlang einer Kaimauer von 10 km Länge, täglich werden bis zu 20 Hochseefrachter aus aller Welt gelöscht und beladen, bis zu 40'000 TEU werden täglich umgeschlagen. Innerhalb von nur dreieinhalb Jahren wurde die gigantische Anlage, inklusive einer 32 km langen, sechsspurigen Autobahnbrücken-Zufahrt zum Festland, aus dem Boden gestampft.

Wie Schweizer Unternehmen sich konkret an dieser rasanten Wirtschaftsentwicklung beteiligen können, zeigten verschiedene Besuche bei und Gespräche mit Schweizer Unternehmen vor Ort, sei es aus der Metallbranche, der Informatik oder der Logistik. Mit intensiven neuen Erfahrungen, aber auch konkreten Resultaten im Beziehungs-

ausbau bei der Luft- und Seefracht kehrte die Unternehmerdelegation in die Schweiz zurück. Mit im Gepäck auch zahlreiche Kontakte zu Ansprechpartnern bei den chinesischen Behörden, zur chinesischen Logistik- und Speditionsbranche und zu Schweizer Unternehmen, die bereits vor Ort sind.

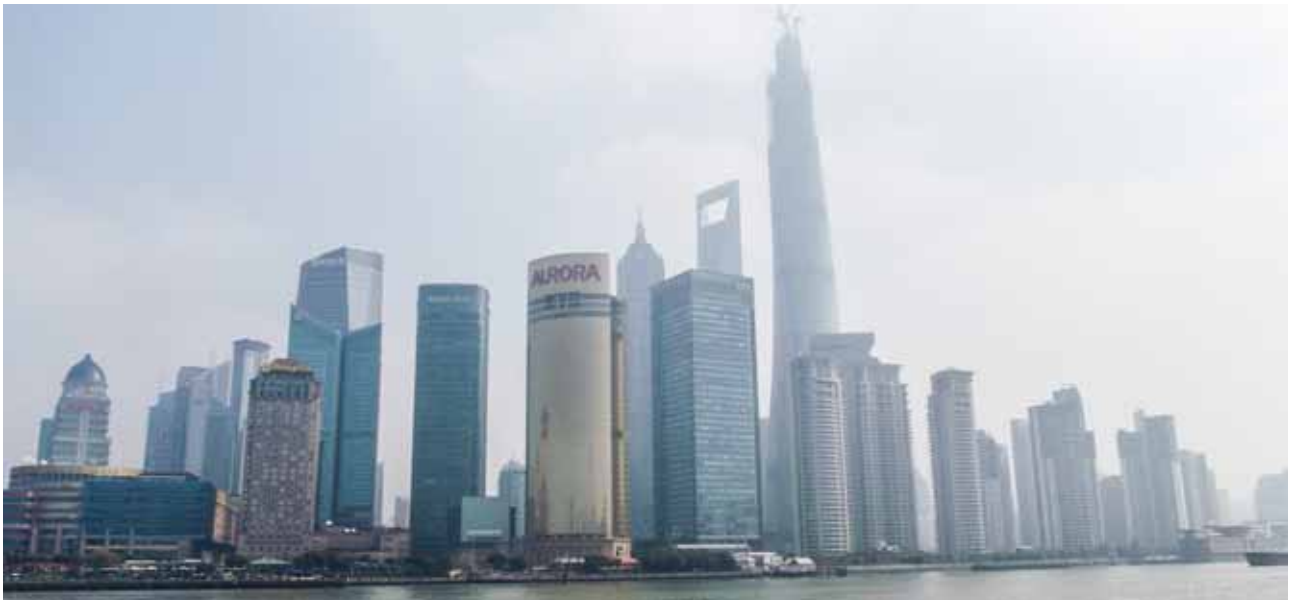
Kontaktadressen werden über die China Business Platform Basel (www.china-business-platform.ch) oder die Geschäftsstelle von SPEDLOGSWISS gerne weitervermittelt.



Logistikunternehmer Shangen Ge flankiert von Christoph Brutschin (L) und Ruben Huber, bei einem Arbeitslunch in der Shanghai-Metropole



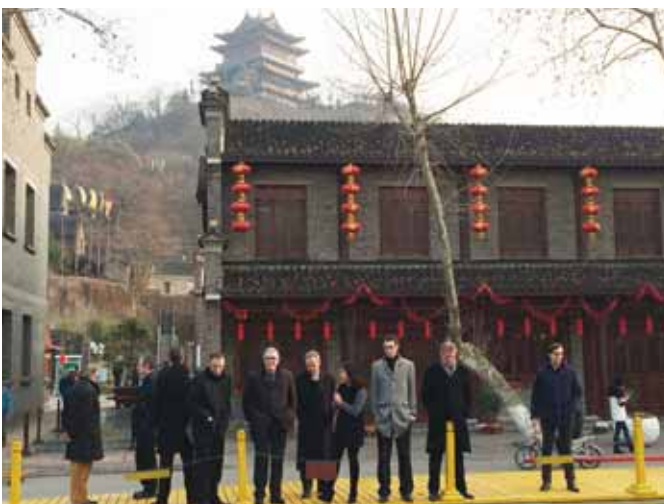
Shanghai by night



Skyline von Shanghai



Gigantische neue Industriestandorte werden gebaut



Die Schweizer Wirtschaftsdelegation auf dem Weg zum nächsten Unternehmertreffen



Old Shanghai

Fotos von Thomas De Courten



Weitere Einbindung von DATACENTER auf Spediteur- und Verladerseite



Philipp Muster

Autor: Philipp Muster,
stellv. Direktor SPEDLOGSWISS

Zwei weitere Meilensteine konnten auf der webbasierten Datenplattform DATACENTER der SPEDLOG-SWISS erreicht werden. Neben der neuen Softwareschnittstelle zur Speditionssoftware trans|it von SISA Studio Informatica SA auf der Spediteurseite wurde nun auch eine neue Daten-Schnittstelle auf Verladerseite erfolgreich implementiert, und zwar zur Exportsoftware «ExpoWin» von FineSolutions AG.

Was bedeutet dies für unsere Mitgliedsfirmen?

Die Anbindung der SISA Software ermöglicht den Speditions- und Logistikfirmen die Übernahme der Sendungsdaten direkt in ihre Lösung trans|it. Dies unabhängig davon, ob die SISA-Lösung auf einem internen Server oder im SISA-Rechenzentrum betrieben wird. Ebenfalls werden die entsprechenden Dokumente (Handelsrechnung, Packliste etc.) zu diesen Auftragsdaten an den Spediteur übermittelt. In Zukunft sollen auch die Rückmeldungen von Tracking&Tracing-Daten aus trans|it mit einer Konvertierung über DATACENTER an den Verlader zurückgemeldet werden. Somit erhält der Verlader jederzeit die gewünschte Übersicht über seine erteilten Speditionsaufträge.

ExpoWin Sendungsdaten und Dokumente über DATACENTER

Seit Jahren setzen über 240 Exportfirmen die umfangreiche Exportlösung ExpoWin der Softwarefirma FineSolutions AG erfolgreich ein. Mit der neuen Schnittstelle von ExpoWin zu DATACENTER besteht nun die Möglichkeit, alle diese Sendungsdaten und Dokumente aus ExpoWin über unsere Verbandsplattform auszutauschen. Damit können wir einen wichtigen Medienbruch schliessen, denn auch Statusmeldungen (Tracking&Tracing) werden wieder über unser DATACENTER an ExpoWin zurückgemeldet.

Mit diesen beiden neuen Daten-Schnittstellen bietet SPEDLOG-SWISS seinen Mitgliedsfirmen wie auch deren Auftraggebern eine äusserst effiziente, einfach zu handhabende und darüber hinaus kostengünstige IT-Lösung in der Schweiz an.

Nutzen auch Sie die innovative IT-Lösung DATACENTER

Ihres Branchenverbandes! Weitere Informationen finden Sie auf www.spedlogswiss.com / datacenter oder direkt beim Projektleiter Philipp Muster.

«Der Einbau einer Schnittstelle von unserer Softwarelösung ExpoWin ins DATACENTER der SPEDLOGSWISS und zurück ist ein logischer Schritt für uns, da wir seit Jahren bestrebt sind, unseren Kunden durchgängige elektronische Lösungen zur Verfügung zu stellen. Bisher war das aber nur mit den Kurierdiensten vernünftig möglich. Mit dem DATACENTER haben wir nun eine leistungsfähige und universelle Anbindung an die Speditionswirtschaft und können so unseren Kunden einen weiteren Mehrwert bieten.»

Markus Eberhard, CEO FineSolutions AG, ExpoWin



«Die Schnittstelle von SISA trans|it mit dem DATACENTER eröffnet den SISA Kunden eine weitere Möglichkeit, die Daten in einer standardisierten und kostengünstigen Form mit ihren Kunden auszutauschen. So kann die Zusammenarbeit zwischen Spediteur und Verlader noch effizienter gestaltet werden. Wir sehen dies als einen weiteren Schritt, um in der Logistik vom Papier wegzukommen.»

Roland Schumacher, CEO SISA Studio Informatica SA





V.l.n.r.:
Bernhard Metzger, Migros,
Roman Mayer, swissterminal AG,
Nationalrat Ulrich Giezendanner,
Klaus Ammann, Moderator
Schweizer Radio SRF,
Thomas Knopf, Fiege Logistik
(Schweiz) AG und Vorstand
SPEDLOGSWISS,
Martin Haller, SBB Cargo,
Dr. Arnold Berndt, Bundesamt
für Verkehr BAV

Gastbeitrag: Seefrachtseminar 2014 des Swiss Shippers' Council (SSC)



Conrad Tobler

Autor: Conrad Tobler,
Sekretär des Vorstandes
Swiss Shippers' Council, Lausanne

Eine gelungene Veranstaltung für die Transportwirtschaft dank der aktiven Unterstützung verschiedener Verbände wie Propeller Club Port of Basel, SPEDLOGSWISS, Schweizerische Vereinigung für Schifffahrt und Hafenwirtschaft, sowie des VAP.

Das diesjährige Seefrachtseminar, welches die Ereignisse und Entwicklungen im Seefracht-Markt und deren Bedeutung in der globalen Wert-

schöpfungskette zum Thema hatte, konnte erfreulicherweise mehr als 170 Teilnehmer verzeichnen.

Traditionsgemäss starteten wir am Mittwoch mit einem lockeren Abend. Zum Einklang entführte uns Herr Peter Balwin, Expeditionsleiter bei Kuoni Cruises, in die Arktis und vermittelte uns Einblicke in die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt dieser Region. Grund für diesen Exkurs ist natürlich die neue Nordostpassage, welche eine Alternative zur «normalen» Route von Europa über den Suezkanal nach China darstellen könnte. Durch das Seminar führte uns erstmals Herr Klaus Ammann vom Schweizer Radio SRF. Der Nationalrat und Präsident des Swiss Shippers' Council, Herr Fabio Regazzi, gab den Teilnehmern Informationen zu aktuellen Abstimmungen und politischen Themen, wie FABI und die anstehende Gotthardsanierung. Thomas W. Rickli, Präsident des Propeller Clubs Port of Basel, gab aktuellste Informationen zum Ausbau des Panamakanals und die damit einhergehenden Auswirkungen und Möglichkeiten.

Sandro Lepori, Fracht AG und Berater ALSTOM (Schweiz) AG, ging auf die zu beachtenden und zu bewältigenden Schwierigkeiten beim Transport eines schlüsselfertigen Gasturbinen-Kraftwerks nach Russland und die hierzu benötigte Symbiose von Verlader und Spediteur ein. Marcello Donnarumma, Sprecher der Grimaldi Group, unterstrich die möglichen Vorteile von Short Sea Shipping, das eine reelle Alternative in der Schifffahrt darstellen könne, gefolgt von Andreas Bach, Swiss Reinsurance Company Ltd., der die Frage eines Faceliftings bei Havarie grosse aufstellte.

Im Vorfeld der Podiumsdiskussion zum Zusammenspiel der verschiedenen Akteure in der globalen Wertschöpfungskette, ging John Adams, DP World, auf die Faktoren ein, welche die Entwicklung von neuen Hafenterminals beeinflussen, Michel Gadron, Maersk Line Netherlands B.V., erörterte die Entwicklungen im Netz der Linienschifffahrt, während Herr Otto Schacht, Kühne + Nagel International AG, auf die bevorstehenden Kooperationen einging. Die folgende Diskussion ging nach Meinung der Teilnehmer etwas zu höflich vonstatten und bestätigte die kurz zuvor gehörten Ausführungen.

An beiden Tagen fanden wie gewohnt verschiedene Workshops statt, welche den Teilnehmern die Gelegenheit zum Austausch gaben. Einer der Workshops zum Thema «Anschlüsse der Schweiz an die verschiedenen europäischen Seehäfen auf Schiene, Wasser und Strasse» wurde von den Herren Philipp Schäuble und Marek Fausel, Mitglieder Fachbereich Schifffahrt von SPEDLOGSWISS, animiert und stiess auf sehr grosses Interesse.

Der Freitagvormittag war der Bedeutung der europäischen Wasserstrassen durch Herrn André Auderset, SVS, und der Vorstellung der Grossterminalstudie durch Herrn Lutz Ickert, INFRAS, gewidmet. Im Anschluss fand die interessante und spannende Podiumsdiskussion zur Terminallandschaft in der Schweiz statt, die Denkanstösse und Anregungen erlaubte. Jetzt bleiben wir natürlich gespannt, welche Taten diesen Parolen folgen werden, insbesondere da FABI am 9. Februar 2014 erfreulicherweise vom Schweizer Volk angenommen wurde und für die Warenströme aus oder nach den Hochseehäfen jetzt ein effizientes, kostengünstiges und gut gelegenes Containerterminal von grossem Nutzen ist.



Panama-Kanal-Durchfahrt mit «Silver Whisper» vom 25.3.2014; v. l. n. r.: Thomas W. Rickli, Präsident Propeller Club Port of Basel, Captain A. Corsaro, Karl Tschui, Vorstand Propeller Club Port of Basel (Photo TWR)

Bildung

Lehrstellenplattform Yousty im Fokus



Judith Moser

Autorin: Judith Moser, PR-Verantwortliche

Auf der Lehrstellenplattform Yousty.ch können Ausbildungsbetriebe mit ausgewählten Porträts ihrer Lernenden ein Firmenprofil einrichten. Lehrstellensuchende haben damit die Möglichkeit, über diese Lernenden gezielte Informationen im Zusammenhang mit der Lehrstelle zu erhalten und sich über die Plattform direkt zu bewerben. Um ihren Wirkungsgrad zu steigern, hat Yousty ihr Netzwerk weiter ausgebaut. So ist Yousty heute direkt mit den Job-Plattformen jobwinner.ch und a-z.ch verbunden. Zudem hat Yousty ein eigenes Profil in Facebook eingerichtet, um Jugendliche vermehrt auch im Bereich der Social Media abzuholen.

SPEDLOG-SWISS hat vor einiger Zeit auf Yousty.ch ein eigenes Portal eingerichtet. Lehrstellensuchende können hier unser Video zum Beruf Speditionskauffrau/-kaufmann ansehen. Zudem erreichen sie über diesen Zugang direkt die Speditionsfirmen, die ihre Firmenporträts auf Yousty.ch veröffentlichen. Auch Mitgliedsfirmen von SPEDLOGSWISS sind auf Yousty vertreten, darunter auch Fiege Logistik (Schweiz) AG. Judith Moser hat mit der Verantwortlichen Bereich Ausbildung, Sabrina Brescia*, gesprochen und wollte wissen, wie ihre Erfahrungen mit Yousty sind.

Judith Moser: Seit wann sind Sie bei Yousty mit dabei?

S. Brescia: Fiege Logistik (Schweiz) AG hat im Herbst 2011 die Zusammenarbeit mit Yousty begonnen. Ich persönlich kenne Yousty seit Dezember 2012, seit meiner Übernahme der Verantwortung für die Auszubildenden bei Fiege.

Welche Erfahrungen haben Sie mit Yousty seither gemacht?

S. Brescia: Durch Yousty erhalte ich beinahe täglich qualifizierte und vollständige Bewerbungen. Das liegt sicherlich auch daran, dass Yousty viele Aktivitäten vorantreibt und den Schülerinnen und Schülern viele wertvolle Tipps für die Bewerbung mit auf den Weg gibt. Die persönliche Kundenbetreuung, die Yousty gewährleistet, war von Anfang an sehr gut, und ich habe jederzeit kompetente Unterstützung erhalten. Jede Veränderung wird umgehend kommuniziert und unsere Bedürfnisse sowie Veränderungsvorschläge werden bei der Umsetzung von Optimierungen berücksichtigt.

Sind Sie mit Yousty «näher» an den Jugendlichen?

S. Brescia: Auf jeden Fall. Die Schülerinnen und Schüler können über Yousty direkt unsere derzeitigen Lernenden oder auch mich persönlich anschreiben. Diese Möglichkeit des direkten Kontaktes zwischen unseren Lernenden und den Schülerinnen und Schülern finde ich äusserst wertvoll, weil unsere Lernenden aus erster Hand Informationen und Eindrücke weitergeben können und teilweise erst vor kurzem selber im Bewerbungsprozess waren.

Wird die Suche nach geeigneten Lernenden mit Yousty erleichtert?

S. Brescia: Nein, das kann ich so nicht sagen. Yousty ist ein zusätzlicher Kanal, um an geeignete Lernende zu kommen. Von einer Erleichterung kann aber nicht gesprochen werden, denn Qualität steht klar vor Quantität.

Hat sich in Ihrem Rekrutierungsprozess seit der Einführung von Yousty etwas verändert?

S. Brescia: Die Online-Bewerbungen haben seither stark zugenommen. Ansonsten ist es weiterhin sehr wichtig, auf verschiedenen Kanälen aktiv zu sein und nach geeigneten Lernenden zu suchen.

Können Sie quantifizieren? Wie viele Schüler rekrutieren Sie via Yousty?

S. Brescia: Für die Lehrstellenbesetzung 2014 haben wir bis zum heutigen Zeitpunkt ca. 830 Bewerbungen für die Lehrberufe Speditionskauffrau/Speditionskaufmann, Logistiker/in und Informatiker/in erhalten. Über den Rekrutierungskanal Yousty sind 249 Bewerbungen eingegangen, davon 162 für den kaufmännischen Bereich, 75 für die Logistik und 12 für den Bereich Informatik. Dieser Trend wird sich bis zur Besetzung der Ausbildungsplätze noch vermehrt



Mitarbeiter der Yousty AG, Zürich

Richtung Yousty entwickeln, da seit 2014 die Anzahl Bewerbungen über Yousty stark zugenommen hat (aktuell ca. 2 Bewerbungen pro Tag). Dennoch haben wir bis jetzt für die Stellenbesetzung 2014 leider bis zum heutigen Zeitpunkt noch keinen Lernenden via Yousty rekrutiert und eingestellt.

Aus welchem Grund?

S. Brescia: Ehrlicherweise muss gesagt werden, dass die Plattform Lena nach wie vor bekannter ist für Lehrstellensuchende, sowohl bei den Schülerinnen und Schülern wie auch den Eltern oder Berufsberatern. Lena ist ein Dienstleistungsangebot der Kantone und seit Jahrzehnten etabliert. Ich denke, dass Yousty einfach auch noch etwas Zeit braucht, um bekannter zu werden. Zuletzt wird diejenige Kandidatin oder derjenige Kandidat eingestellt, der am besten geeignet ist für die Lehrstelle. Dass dies noch nicht über Yousty bei uns stattgefunden hat, hat aber nichts mit der Qualität von Yousty zu tun. Ich bin von Yousty überzeugt, denn Yousty ist ein interaktives Medium, Lena hingegen nicht.

Yousty kann und soll also andere Rekrutierungskanäle nicht ersetzen?

S. Brescia: Nein. Man muss klar sehen, dass ein Teil der Bewerbungen auch heute noch auf postalischem Wege zu uns kommen. Daneben haben wir noch als Kanäle unsere eigene Homepage, die Lehrstellenbörse sowie eben Lena.

Wie schaut Ihr Firmenauftritt auf Yousty aus?

S. Brescia: Kurz und bündig sagen wir, wer wir als Firma sind, was wir machen und was wir anbieten. Mit einem Link auf unsere Homepage informieren wir über offene Lehrstellen und haben einen «Ausbildungsflyer» zum Herunterladen. Dann zeigen wir natürlich viele Fotos und die Profile der

Lernenden, die direkt angesprochen werden können.

Ist der Arbeitsaufwand durch die Bewirtschaftung der Plattform Yousty sehr viel höher geworden?

S. Brescia: Sehr viel höher sicher nicht. Wir sind aber überzeugt, dass sich der Aufwand lohnt, denn Yousty gewinnt laufend an Bekanntheit und damit werden die Chancen



Sabrina Brescia, Fiege Logistik (Schweiz) AG, Münchenstein

für uns grösser, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für den Speditions-Beruf zu gewinnen.

Verfolgen Sie einen spezifischen Mediaplan mit Yousty, wie z.B. regelmässige Blog-Eintragungen oder Live-Ticker-Meldungen?

S. Brescia: Bis jetzt noch nicht. Die Aktivitäten und die Häufigkeit unserer Meldungen auf Yousty richten sich ganz klar nach der Anzahl und Qualität der Bewerbungseingänge. Mit den Live-Mitteilungen und persönlichen E-Mail-Kontakten zu Schülerinnen und Schülern machen wir zusätzlich

auf unser Unternehmen wie auch auf den Beruf der Speditionskaufleute aufmerksam.

Haben Sie das Gefühl, dass der Beruf des Spediteurs und die gesamte Speditionsbranche insgesamt durch Yousty bekannter geworden sind?

S. Brescia: Der Auftritt des Verbands SPED-LOGSWISS wie auch einiger Unternehmen der Speditions- und Logistikbranche hat sicher dazu geführt, dass die gesamte Branche wie auch der Lehrberuf einen grösseren Bekanntheitsgrad erreicht haben. Trotzdem besteht gerade in diesem Bereich nach wie vor ein grosser Handlungsbedarf, um Jugendliche für die dynamische, lebhaft und internationale Branche näher zu begeistern.

Sind Sie noch in anderen sozialen Medien tätig?

S. Brescia: Neben Yousty haben wir noch zusätzliche Auftritte in anderen sozialen Medien wie lenabb.ch und Lehrstellenbörsen.

Liebe Frau Brescia, herzlichen Dank für das Gespräch.

Weitere Informationen zu Yousty: www.yousty.ch

***Sabrina Brescia** arbeitet seit August 2012 als HR-Assistentin bei Fiege Logistik (Schweiz) AG. Ab Dezember 2012 übernahm sie zusätzlich die Verantwortung für den Bereich Ausbildung. Sie absolvierte ihre Lehre zur Kauffrau Internationale Speditionslogistik bei Panalpina AG in Basel. Danach war sie bei DHL (Schweiz) AG am Euro Airport in Basel Mulhouse im Bereich Luftfracht tätig, bevor sie zu Fiege stiess. Parallel dazu bildete sie sich zur Sachbearbeiterin Personalwesen weiter.



Sibyll Holinger und Rudolf Scheidegger

Erfolgreiche Stabsübergabe auf der Geschäftsstelle SPEDLOGSWISS

Autorin: Judith Moser, PR-Verantwortliche

Was schon vor einiger Zeit angekündigt wurde, war nun am 20. Februar 2014 so weit. Im sympathischen Restaurant des Coop Ausbildungszentrums in MuttENZ fand die Stabsübergabe von Sibyll Holinger an ihre Nachfolgerin Andrea Mecklenburg statt.

In einem feierlichen Rahmen und mit Apéro riche übergab Sibyll Holinger offiziell das Zepter in die Hände von Andrea Mecklenburg, die seit dem 1. Februar 2014 die Funktion als Leiterin der Weiterbildungslehrgänge Speditionsfachleute (SPF) und Speditionsleiter (SPL) inne hat.

Rudolf Scheidegger, Leiter Bereich Bildung, würdigte in einer Ansprache die Verdienste von Sibyll Holinger, die in den letzten 11 Jahren mit viel Herzblut und Engagement die Weiterbildungen SPF/SPL betreut und weiterentwickelt hatte. Auch Sibyll Holinger selbst ergriff das Wort und bedankte sich herzlich bei allen, mit denen sie im letzten Jahrzehnt zusammengearbeitet hatte. Viele wertvolle und interessante Kontakte wurden in all den Jahren geknüpft und so manche bereichernde Freundschaft entstand daraus.

Sibyll Holinger bleibt jedoch der Geschäftsstelle erhalten: Per 1. Februar 2014 hat sie ein 50 %-Pensum angetreten und betreut unter anderem den Geschäftsstellen-Empfang.

Doch der Anlass galt natürlich besonders auch der Nachfolge: Für Andrea Mecklenburg (siehe Seite 19) war es neben einem überaus herzlichen Empfang die ideale Plattform, um die zahlreichen Gäste, darunter auch die Vorstandsmitglieder von SPEDLOGSWISS, Vinicio Cassani und Paul Nicolet, sowie die Prüfungsexperten und Referenten der Lehrgänge kennenzulernen und sich auszutauschen. Wir wünschen beiden Damen viel Freude und Erfolg!



Andrea Mecklenburg, Rudolf Scheidegger, Sibyll Holinger



Kursangebote

Speditionsfachfrau/ Speditionsfachmann

**Ausbildungsstart:
17. Oktober 2014, Muttenz/Basel**

Anmeldung und Information:
Andrea Mecklenburg
andrea.mecklenburg@spedlogswiss.com
Tel. 061 205 98 05

Quereinsteigerkurs Spedition

**Start:
22. August 2014, Basel**

Anmeldung und Information:
Annelies Greney
annelies.greney@spedlogswiss.com
Tel. 061 205 98 16

Speditionsleiterin/ Speditionsleiter

**Ausbildungsstart:
7. November 2014, Muttenz/Basel**

Anmeldung und Information :
Andrea Mecklenburg
andrea.mecklenburg@spedlogswiss.com
Tel. 061 205 98 05

Lehrgang Zolldeklaranten mit eidg. Fachausweis

**Start:
22. August 2014, Basel**

Anmeldung und Information :
Annelies Greney
Annelies.greney@spedlogswiss.com
Tel. 061 205 98 16.



SPEDLOGSWISS beteiligt sich an Forschungsprojekt der Universität Zürich



Rudolf Scheidegger

Autor:
Rudolf Scheidegger
Leiter Bereich Bildung

Vor zwei Monaten erhielt SPEDLOGSWISS von der Universität Zürich einen Brief. Im Schreiben, das von Prof. Franz Eberle, dem Leiter des Instituts für Erziehungswissenschaft, unterzeichnet war, wurde der Verband angefragt, ob er sich am internationalen

Forschungsprojekt ASCOT beteiligen möchte. Grundsätzlich an der Sache interessiert, setzten wir uns mit Prof. Eberle in Verbindung, um Näheres zu diesem Projekt zu erfahren.

Die Abklärungen haben folgenden Sachverhalt ergeben: Das Forschungsprojekt ASCOT ist vor vier Jahren vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) lanciert worden. Es setzt sich zum Ziel, bei verschiedenen Berufsgruppen den Stand der aktuellen beruflichen Handlungskompetenzen der Lehrgänger zu erfassen, daraus Leistungsstärken und -schwächen der Lernenden zu eruieren und entsprechende Konzepte für die Optimierung von Bildungsgängen und Prüfungsverfahren in der Grundbildung zu entwickeln.

Das Projekt besteht aus 21 Teilprojekten und wird von zahlreichen Universitäten und Fachhochschulen getragen, darunter auch von Hochschulinstituten aus der Schweiz. Eines der Teilprojekte, bei dem auch die Universität Zürich involviert ist, nimmt sich der kaufmännischen Grundbildung in Deutschland und in der Schweiz an.

Als spezielle Forschungsbereiche in der kaufmännischen Grundbildung wurden die Industrie- und die Speditionsbranche ausgewählt. Entsprechend

wurden für die Untersuchungen in unserem Land die Verbände Swissmem (Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie) und SPEDLOGSWISS (Schweizerische Speditions- und Logistikunternehmen) angefragt. Geplant ist, im Herbst 2014 die Lernenden des dritten Lehrjahres zu befragen. Die Lernenden unserer Branche (alle Ausbildungsstandorte ausser den Lernenden in der Romandie, da die Universität Zürich nur einen Test in deutscher Sprache durchführt) sollen in einer Prüfung von 3,5 Stunden schwergewichtig über Themen aus der Speditionsbranche, daneben aber auch über allgemeine betriebs- und volkswirtschaftliche Themen befragt werden. Die Aufgaben sollen mit Hilfe neuester Technologien möglichst praxisnah erstellt und von den Lernenden entsprechend am Computer gelöst werden.

Nach Prüfung der Sachlage hat sich SPEDLOGSWISS klar dafür entschieden, sich am Forschungsprojekt ASCOT zu beteiligen. Es bietet unserem Verband einerseits die einmalige Gelegenheit, den Ausbildungsstand der Lernenden unserer Branche mit demjenigen der angehenden Speditionskaufleute in Deutschland zu vergleichen. Zudem können die Ergebnisse der Untersuchung wertvolle Hinweise für die Optimierung von Ausbildung und Prüfung in der Grundbildung unseres Verbandes geben. Nicht zuletzt erhalten unsere Lernenden dank der von der Universität Zürich durchgeführten Testprüfung eine wertvolle Standortbestimmung ihres Wissens und Könnens.



ATSO

ASSOCIATION DES TRANSITAIRES DE SUISSE OCCIDENTALE



Sektion ATSO

Neuer Präsident der ATSO (Association des Transitaires de Suisse Occidentale)



Thierry Dornier

Autor: Thierry Dornier,
Präsident ATSO

Anlässlich der Generalversammlung vom 28. März 2013 hat die Association des Transitaires de Suisse Occidentale (ATSO) Herrn Thierry Dornier zu ihrem neuen Präsidenten gewählt.

Thierry Dornier ist 42 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern. Er arbeitet seit 2001 für die Firma Ziegler Suisse (Hauptsitz in Basel). Seit 2005 leitet er die Filiale Ziegler Lausanne SA (Sitz in Bioley-Orjulaz). Thierry Dornier führte das Sekretariat

der ATSO seit 2007 und ist somit bestens mit den Verbandsstrukturen und -abläufen vertraut.

Der Vorstand der ATSO besteht aus folgenden Personen:

Präsident:	Thierry Dornier, Ziegler Lausanne
Sekretär:	Dominique Cordey, Bianchi Colombier
Schatzmeister:	Daniel Pache, SEV Vevey
Kommission Bildung:	Daniel Pache, SEV Vevey
Kommission Seefracht:	Jérôme Volluz, Kühne+Nagel, Lausanne
Kommission Luftfracht:	Jean-François Duding, SEV Vevey
Kommission Zoll:	Pierre-Alain Perroud, SEV Vevey
Kommission Romandie:	François Mermod, TERCO Chavornay
Kommission PR:	Gérard Duchesne, Ports Francs de Genève
Mitglied:	Gilbert Meillaz, Ordem Crassier

Bilanz des ersten Geschäftsjahres

Das erste Projekt war der Neuauftritt unserer ATSO-Verbandswebsite. Der Relaunch der Homepage sollte zum Ziel haben, einen generell besseren Kommunikationsfluss für unsere Mitgliedfirmen zu gewährleisten. Der Vorstand hatte sich sofort an die Arbeit gemacht, um dieses Projekt zu realisieren. Mitgliedfirmen können

nun so noch besser Informationen abrufen, Protokolle der verschiedenen Sitzungen einlesen und Fotos der wichtigsten Anlässe anschauen. Neu ist auch ein Gesprächsforum aufgeschaltet. Der Vorstand erhofft sich dadurch, dass die Website als interaktive Plattform vermehrt genutzt und auch von externen Besuchern mehr besucht wird.

Das zweite Verbandsziel war eine verstärkte Zusammenarbeit mit unseren Kollegen der Association des Transitaires de Genève (ATG). ATSO und ATG sind geografisch im gleichen Raum angesiedelt und haben in vielen Bereichen gemeinsame Schnittstellen und ähnliche Aufgabenstellungen, wie zum Beispiel die Ausbildung der Lernenden. Auch in gemeinsamen Kommissionen werden Themen besprochen: Zoll, Lehre, Luftfracht, Seefracht und Public Relations. Diese Zusammenarbeit wird sich in Zukunft sicherlich auch weiterhin noch verstärken.

Das dritte und sehr wichtige Ziel war die Verbesserung der Kommunikation und die verstärkte Zusammenarbeit mit der Dachorganisation SPEDLOGSWISS. Mehrere Sitzungen wurden in diesem Zusammenhang durchgeführt, an denen Thomas Schwarzenbach, Philipp Muster und Rudolf Scheidegger von der Geschäftsstelle in Basel teilgenommen hatten. Diese ausführlichen Gespräche waren sehr konstruktiv, und man ist übereingekommen, den Austausch in diesem Sinne weiter zu pflegen und auszubauen.

Besonders erfreulich ist, dass die Generalversammlung SPEDLOGSWISS in diesem Jahr in der Westschweiz, nämlich in Montreux stattfinden wird. Wir freuen uns sehr, unsere Schweizer Kollegen der Speditionsbranche in Montreux empfangen zu dürfen!



Rheinfall Schaffhausen

SPEDLOGSWISS Schaffhausen

Diesjährige IWC-Uhr geht an Anina Walter, M+R Spedag Group AG



Volker Weigel

Autor: Volker Weigel, Präsident
SPEDLOGSWISS Schaffhausen

Traditionell prämierte SPEDLOG-
SWISS Schaffhausen den besten
Branchenabschluss Internationale
Speditionlogistik bei den Lehrab-
schlussprüfungen.

Massgebend für die Prämierung sind
die mündlich und schriftlich erzielten
Branchenprüfungsnoten.

Die Auszeichnung ging 2013 an
Anina Walter, M+R Spedag Group AG,
Schaffhausen. Die Kandidatin hatte
179 von 200 möglichen

Punkten erreicht. Sie erreichte im schriftlichen Teil
die Note 5,5 und im mündlichen Teil sogar die selten
vergebene Höchstnote 6.0. Mit diesem absoluten
Traumabschluss freute sich SPEDLOGSWISS Schaff-
hausen besonders, Anina Walter den begehrten Preis,
die IWC Fliegeruhr Mark XVII zu übergeben.



Die Preisverleihung fand bereits zum zwölften Mal statt und soll
die besonderen Leistungen der angehenden Berufsleute belohnen.

Ein besonderer Dank gilt auch dem Ausbildungsbetrieb, ohne
dessen Engagement und professionelle Praxisausbildung solche
Glanzresultate nicht möglich wären.

Platz 2 belegte mit 158 Punkten Frau Noemi Schmid, Rhenus
Contract Logistics AG. Die Mitgliedfirmen von SPEDLOGSWISS
Schaffhausen engagieren sich sehr für eine fachgerechte, qualifi-
zierte und zukunftsgerichtete Ausbildung von angehenden
Fachkräften und erhoffen sich mit der jährlichen Preisverleihung
auch einen positiven Effekt, um junge Menschen anzuspornen
und für unsere Branche begeistern zu können.



Hans-Rudolf Werner, Hauptprüfungsexperte, und Anina Walter bei der Preisübergabe



Die Studentengruppe der Hochschule für Wirtschaft der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und der Haute Ecole Arc Neuchâtel/Delémont

SPEDLOGSWISS

Nordwestschweiz

Studenten der Betriebsökonomie auf einen Sprung in die Logistik



Judith Moser

Autorin:
Judith Moser,
PR-Verantwortliche

Im Rahmen eines Kooperationsprojektes zwischen der Hochschule für Wirtschaft der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und der Haute Ecole Arc Neuchâtel/Delémont fand in der zweiten Februarwoche 2014 in Basel für Studierende

der Betriebsökonomie eine gemeinsame Blockwoche zum Thema Wirtschaftsraum Basel statt.

In dieser Studienwoche stand während eines ganzen Tages das Thema Logistik im Mittelpunkt. SPEDLOGSWISS unterstützte dieses Kooperationsprojekt und gestaltete diesen Thementag sowohl inhaltlich als auch organisatorisch, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund, dass unser Branchenverband im Rahmen dieser Studienwoche Gelegenheit hatte, jungen Studierenden die Branche Spedition näherzubringen und sie für die aktuellen Themen der Wirtschaftsregion Nordwestschweiz zu sensibilisieren.

Das Programm an diesem Thementag war entsprechend vollgepackt und vielversprechend: Um 9 Uhr empfingen Rudolf Scheidegger, Leiter Bereich Bildung, und Judith Moser, PR-Verantwortliche, die 45 Studenten mit ihren Dozenten Claude Beyeler und Thierry Bregnard in den Räumlichkeiten an der Uferstrasse 90 am Rheinhafen mit einem Welcome Coffee.

Den Auftakt bildete dann das Referat von Herrn Christoph Brutschin, Regierungsrat Basel-Stadt, über den Wirtschaftsstandort Basel und seine internationale Bedeutung. Sein Bezug zur aktuellen politischen Lage in der Schweiz nach der wegweisenden Abstimmung vom 9. Februar 2014 war für die Studenten ausserordentlich spannend.

Im Anschluss daran referierte Hans-Peter Hadorn, Direktor Port of Basel, über die Schweizerischen Rheinhäfen und das Projekt «Basel Nord». Die anschließende Diskussionsrunde, in der die Herren



Brutschin und Hadorn Rede und Antwort standen, bewies, dass die Studierenden hautnah und vor Ort einen wertvollen Einblick in die Bedeutung der Logistikbranche gewinnen konnten.

Danach ging es weiter im Programm mit einer Führung durch die Verkehrsdrehscheibe Schweiz. Die Museumsbegleiter Eric Greney und Christian Baumann führten dank ihrer jahrelangen beruflichen Erfahrung auf hoher See kompetent und zweisprachig durch das Schifffahrtsmuseum.

V. l. n. r.:
Rudolf Scheidegger,
Claude Beyeler,
Dozent der FHNW,
Christoph Brutschin,
Regierungsrat BS,
Thierry Bregnard,
Dozent der Haute Ecole Arc,
Hans-Peter Hadorn,
Direktor Schweizerische
Rheinhäfen



Wassertaxi auf dem Rhein



Zum Schluss der Führung konnten die Studenten mit einem Schiffführungssimulator auf einer Schifffahrtsbrücke ihr Gefühl für das «Navigieren durch die grossen Weltmeere» erproben.

Der Nachmittag stand ganz im Zeichen des Lebens und Arbeitens auf dem Rheinhafengelände, Hafenbecken 1. Herr Jürg Wiggl, Geschäftsleitungsmitglied von swissterminal AG, sowie Herr Erismann, Rhenus Alpina AG, führten in zwei Gruppen durch das Gelände und erläuterten die Funktionen und Arbeitsabläufe der Bereiche Container, Silo und Recycling. Für die Studenten war das wohl der erste hautnahe Einblick überhaupt in die logistischen Abläufe, die überall auf der Welt tagtäglich stattfinden und zeigen, wie viel Logistik es braucht, um eine Ware von A nach B zu befördern.



Schiffführungssimulator in der Verkehrsrehscheibe der Schweiz



Blick auf die Hafenanlage

Das Wetter spielte an diesem Tag mit. Bei strahlendem Sonnenschein und schon beinahe frühlinghaften Temperaturen bildete eine Wassertaxifahrt vom Rheinhafen bis zu Schifflande den krönenden Abschluss des Tages! Die Studenten waren begeistert. Die Gruppe hatte eine intensive Themenwo-

che absolviert. Am letzten Tag reflektierten sie in Gruppenarbeiten noch das Erlebte und neu Dazugelernte. Folgende Statements zeigen, dass ihnen der Thementag Logistik besonders gefallen hat.

Der Tag war für alle Beteiligten ein grosser Erfolg und ein Erlebnis. SPEDLOG-SWISS ist sich bewusst, dass gerade solche Begegnungen zwischen jungen Menschen und Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik dazu beitragen, Brücken zu schlagen, um gemeinsam nach Lösungen für die anstehenden Herausforderungen unserer Zeit zu suchen.



Führung auf dem Hafengelände mit Jürg Wiggl, swissterminal AG

«Danke für den tollen Tag im Rheinhafen Basel Kleinhüningen. Wir durften mehr über die Organisation und Abwicklung der In-/Exporte im Hafen erfahren. Die Referate von Herrn Brutschin und Herrn Hadorn waren sehr informativ, und wir erhielten neue Einblicke in die Wichtigkeit des Logistikstandortes Basel.» Jeannine Ammann, Studentin Betriebsökonomie Vollzeit, HSW FHNW, Brugg-Windisch



«Il est fascinant de constater qu'un tel volume de marchandise puisse être traité de manières si efficace et dans les délais imposés par le marché, afin de desservir le bassin trinational.» Raphaël Messerli, étudiant en emploi, HEG-Arc Delémont



Aus der Geschäftsstelle SPEDLOGSWISS

Neue Mitarbeiterin Andrea Mecklenburg

Autorin: Judith Moser

Seit dem 1. Februar 2014 arbeitet Andrea Mecklenburg neu auf der Geschäftsstelle SPEDLOGSWISS.

Andrea Mecklenburg ist die Nachfolgerin von Sibyll Holinger und verantwortlich für die Weiterbildungslehrgänge Speditionsfachmann/frau und Speditionsleiter/in.

Im Weiteren arbeitet sie bei der gesamtschweizerischen Koordination der Grundbildung mit.

Wir freuen uns, Andrea Mecklenburg als unsere neue Kollegin im Team zu haben und wünschen ihr einen tollen Start und viel Erfolg.



Geboren: 10. Dezember 1968

Sternzeichen: Schütze

Familie: Verheiratet, eine Tochter

Hobbys: Wandern, Reisen, Lesen

Was sie mag: Offenheit, Ehrlichkeit

Was sie nicht mag: Ungerechtigkeit, Unzuverlässigkeit



Wichtige Anlässe 2014

Generalversammlung SPEDLOGSWISS 2014

Freitag, 13. Juni 2014 in Montreux
www.spedlogswiss.com

FIATA-Weltkongress

13. bis 18. Oktober 2014 in Istanbul
www.fiata2014.org

PACK&MOVE 2014

Schweizer Fachmesse für integrierte Logistiklösungen und Verpackungstechnik
9. bis 12. September 2014, Messezentrum Basel
www.packmove.ch

Hafenfest Basel 2014

11. – 14. September 2014
www.hafenfest.ch

Air Cargo Day Switzerland 2014

Donnerstag, 26. Juni 2014, Flughafen Zürich
«Welthandel im Wandel» – Auswirkungen und Chancen für die Luftfracht-Industrie
www.ig-aircargo.ch

SPEDLOGSWISS

Wir sind Mitglied von:



Impressum

Ausgabe: Nr. 1/2014 – April | Herausgeber: Geschäftsstelle der SPEDLOGSWISS,
Elisabethenstrasse 44, Postfach, 4002 Basel, www.spedlogswiss.com

Redaktion: Judith Moser, judith.moser@pedlogswiss.com

Fotos: Ferdinando Godenzi, Ronnie Vetsch, Thomas De Courten, Fotolia, Yousty AG, SPEDLOGSWISS
Grafik & Realisation: ERNYVETSCH, Hombrechtikon

Nächste Ausgabe: August 2014 | Redaktionsschluss: 7. Juli | Auflage: 1 500 D / 400 F